

fernt, zwischen der Elbe und der Bistritz, einem rechten Nebenflusse der Elbe, hatte auch Benedek seine Macht zusammengezogen. Der König erfuhr dies abends gegen 11 Uhr und beschloß nach dem Rate des Generals von Moltke, am folgenden Tage sofort anzugreifen. Noch in der Nacht sandte er an die Heerführer die nötigen Befehle. Die Truppen, welche dem Feinde zunächst standen, sollten in aller Frühe den Kampf beginnen; der Kronprinz, welcher noch fünf Meilen entfernt war, sollte möglichst rasch heranziehen, um noch rechtzeitig in die Schlacht eingreifen zu können.

Des Morgens um 8 Uhr eröffnete Prinz Friedrich Karl den Kampf. Es gelang ihm, Sadowa an der Bistritz einzunehmen und die Österreicher eine kleine Strecke zurückzuwerfen. Aber bald sah er sich einer bedeutend überlegenen Macht gegenüber, welche außerdem noch eine überaus günstige Stellung hatte. Denn die Feinde hatten jenseits des Flusses mit 600 Kanonen eine Hügelkette besetzt; von dort überschütteten sie unsere Truppen im Thale mit einem Hagel von Geschossen. Die Anrigen konnten daher an ein weiteres Vordringen nicht mehr denken; sie mußten an einzelnen Punkten sogar wieder etwas zurückweichen. Aber bis über die Bistritz wollten sie sich keinesfalls wieder zurücktreiben lassen. Sie waren entschlossen, eher zu sterben. Ein General feuerte dort seine Truppen an mit den Worten: „Nicht weiter zurück, hier sterben wir.“ So hielten sie lange Stunden mit Heldennut das mörderische Feuer der Feinde aus.

Da kam zur rechten Zeit der Kronprinz mit seiner Armee auf dem Kampfplatze an. Er hatte unter großen Mühen auf schlechten Wegen die weite Strecke von fünf Meilen zurückgelegt. Jetzt griff er von der Seite die Feinde an. Im Sturme nahm seine Garde den Mittelpunkt der feindlichen Stellung, die Höhen von Ohlum, von wo unsere Armee am heftigsten beschossen worden war. Nun drang auch Prinz Friedrich Karl mit neuem Mute vor. Der Feind konnte diesem doppelten Angriffe gegenüber nicht stand halten und wich zurück auf die Festung Königgrätz zu. König Wilhelm selbst stellte sich jetzt an die Spitze der Kavallerie und drang auf den Feind ein. Es kam zu einem